

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 53.

Neuenbürg, Donnerstag den 5. Mai

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr. auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Enz-Bahn.

Verpachtung von Bahnböschungen.

Die unterzeichnete Stelle verpachtet den Ertrag der Bahnböschungen wie folgt:

- Freitag den 6. Mai
von Vormittags 7 Uhr an:
Markung Pforzheim und Brögingen. Zusammenkunft bei dem württemb. Güterbahnhof, von Nachmittags 1 Uhr an:
- Markung Birkenfeld und Gräfenhausen. Zusammenkunft Station Birkenfeld.
Samstag den 7. Mai
von Vormittags 7 Uhr an:
Markung Neuenbürg, Demnach und Höfen. Zusammenkunft Bahnhof Neuenbürg, von Nachmittags 1 Uhr an:
- Markung Calmbach und Wildbad. Zusammenkunft bei den Vermiswiesen.
Pforzheim den 2. Mai 1870.
K. Eisenbahn-Bauamt.
Schmoller.

Holz-Versteigerung.

Aus den diesseitigen Domänenwald-Distrikten Tannwald, Unterwald, Malsenbachwald, Unter- und Oberklosterwald werden zu Marzell im Albthal

- am Montag den 9. Mai,
Vormittags 9 Uhr
die Ergebnisse außer den Schlägen mit halbjähriger Vorfrist versteigert, nämlich:

 - 213 tannene Säg- und Bauholzstämme,
 - 12 Stück eichen- und buchenes Wagnersholz,
 - 101 Gerüststangen,
 - 145 Hopfenstangen,
 - 17 1/2 Klafter buchenes und
 - 85 1/4 " tannenes Scheitholz,
 - 167 " buchenes und tannenes Prügelholz,
 - 900 buchenes und gemischte Reismellen und mehrere Schlagraumloose.

- Langensteinbach den 2. Mai 1870.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Mathes.

Neuenbürg.

Verkauf ausgeschiedener Acten und Druckpapiere.

Die Stadt- und Stiftungspflege haben eine Parthie alter Acten, gebundener und ungebundener, sowie ungebundene Staats-Anzeiger zu verkaufen. Schriftliche Angebote sind an das unterzeichnete Amt zu richten, ein Aufstreichs-Versuch findet aber

am Donnerstag den 12. Mai,
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhause statt.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Neuenbürg.

Gefunden: 2 schwarzseidene Hals-tücher. Termin zur Anmeldung der Eigenthumsansprüche bis zum 13. Mai.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Oberreichenbach.

Die Gemeinde beabsichtigt, die Umfassungswände des südl. und östl. Theils des Schul- und Rathhauses mit einem Schindelgetäfer mit Anstrich versehen, verdecken zu lassen. Auch werden in der Schule Subsellien errichtet. Diese Arbeiten werden am

Montag, 9. Mai d. J.
Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhaus dahier im Abstreich vergeben werden. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.
Einen eisernen noch guterhaltenen

Herd

für eine Wirthschaft auf dem Laube besonders geeignet, verkauft. Burghardt z. Bären.



Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Mai beginnt das Abonnement auf das **Badeblatt** für Wildbad, Teinach, Liebenzell und Herrenalb. Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen entgegen. Der Abonnementspreis beträgt sammt Postzuschlag pro Saison 1 fl. 45. Zudem wir zum Abonnement ergebenst einladen, zeichnen achtungsvoll.

Wildbad, 1. Mai 1870.

Verlag und Expedition des **Badeblattes**:
Chr. Wildbrett'sche Buchdruckerei.

Kronik.

Deutschland.

Goldene Worte für unsere Zeit
von W. S. Niehl.

(Fortsetzung.)

Die Sympathien eines großen Theils von Deutschland trieben zu der Ausbildung der Idee eines preussischen Erbkaisertums. So wie dieselbe aber auf dem Punkte stand, eine Thatsache, eine Macht zu werden, zogen sich diese Sympathien in die Schmollwinkel der Zeitungen und kleinen Landtage zurück, statt gerade dann gewappnet in's Feld zu rücken. . . . Als dem deutschen Oestreich von Ungarn und Italien hart zugesetzt wurde, ließen die deutschen Demokraten nicht bloß Ungarn und Italien, nein, sie ließen gleichzeitig auch Oestreich hochleben weil ihnen dieses Oestreich eben das zu sein schien, was sie haben wollten, die machtlose deutsche Großmacht. Als Preußen mit Gotha und Erfurt experimentirte, stand ihm eine Weile nur eine Partei zur Seite, weil die meisten glaubten, es experimentire um zu handeln; als man aber nachgerade sah, daß es vielmehr experimentire, um nicht zu handeln, fielen ihm die Sympathien des Nordens und Westens wieder massenhaft zu. . . . Als Preußen in den dreißiger Jahren durch einen Akt der materiellen, der realen Politik, durch den Zollverein, die im Spiele mit neuen und alten politischen Theorien aufgeregten Geister beschwichtigte und so das kurze Nachspiel der Julirevolution in Deutschland abschloß, hatte es zum Dank dafür eine gute Weile jenes gerüttelte Maß der Unvolksthümlichkeit hinzunehmen, welches später in vollkommener Parallele Oestreich zu Theil ward, weil dieses den Abgrund einer weit größeren Revolution gleichfalls durch das entsprechend großartigere Projekt einer handelspolitischen Einigung des ganzen Deutschlands zu schließen suchte. In Norddeutschland wollten die Leute von der Zolleinigung nichts wissen, weil ihnen der Tarif verwerflich schien, in Mitteldeutschland aber erschien ihnen umgekehrt der Tarif verwerflich, weil sie von der Einigung nichts wissen wollten. Jahre lang hatte man Klage geführt über die neuen verschiedenen Zollgränzen sammt den mannigfaltigsten Zolltarifen, welche immer noch in Deutschland bestanden, über die Zersplitterung der Vertretung unserer Handelsinteressen im Ausland, welche sich auf die ungeheure Summe von mehr als tausend Vertretern vertheilt, die aber im entscheidenden Falle doch nichts Rechtes zu vertreten vermögen, und nun es endlich, wie man sagt, „an den Bindriemen gieng“, schauerte doch der Partikularismus wieder zurück, und wollte lieber an seinen zehn Zollgränzen und seinen tausend Handelskonsulen festhalten, als daß er sie um den Preis aufgegeben hätte, eine deutsche Großmacht als Macht gelten zu lassen. . . . (Fortf. folgt.)

Der jüngst in Eisenach versammelt gewesene Ausschuß des deutschen Protestantenvereins hat beschlossen, für die im Herbst stattfindende Jahresversammlung des Vereins als Ort Darmstadt zu wählen. Uebereinstimmend hielt man die Konzilsfrage für so brennend, daß sie gründlich behandelt werden müsse, und beschloß, „die deutschen Aufgaben gegenüber dem Konzil und dem Jesuitenorden“ zum Hauptthema der Generalversammlung zu machen. Das Referat hierüber hat Bluntzschli übernommen. Das zweite Thema soll Folgendes sein: „Protestantische Aufgaben gegenüber dem Papstthum innerhalb der evangelischen Landeskirchen“, worüber Prof. Baumgarten referiren wird. Dann sprach der Ausschuß einmüthig die Nothwendigkeit der Aufhebung des Jesuitenordens aus, und Baumgarten verlas einen Aufruf an das deutsch-evangelische Volk, der so viel Beifall fand, daß er sofort von Eisenach aus durch die deutschen Gauen verbreitet werden soll.

Württemberg.

§ In der Verwaltung der Forstbehörden befinden sich nicht bloß Forsten, sondern auch Wiesen und zwar im Forst Altenstaig 152 Morgen, Freudenstadt 55 Mrg., Neuenbürg 384 Mrg., Sulz 90 Mrg., Wildberg 84 Mrg., zusammen 765 Morgen, die zum Theil einen recht hübschen Ertrag abwerfen. Der größte Theil dieser Wiesenflächen ist von der Forstverwaltung neu angelegt worden; es bilden dieselben einen Theil von geschlossenem Staatsgrundbesitz. Die Einrichtung hat sich als vortheilhaft bewiesen und wird von Seiten der K. Forstverwaltung noch weiter ausgedehnt werden. Diefelbe ist bestrebt die Mittel zur Viehhaltung zu vermehren, erwartet dafür aber auch, daß der Wald nicht ungebührlich mit Laub und Moos in Anspruch genommen werde.

Oesterreich.

Die Bevölkerung von Wien ist binnen 13 Jahren (so lange wurde eine Zählung nicht mehr vorgenommen) um 145,000 Seelen gestiegen. Am Schlusse des letzten Jahres zählte Wien 622,000 Einwohner.

Die Wiener „Presse“ erhält aus Konstantinopel, 20. April, eine Depesche, wonach die in Rom weilenden orientalischen Geistlichen den Schutz der Pforte verlangen, um Rom in Sicherheit verlassen zu können, da sie die römische Polizei als Gegner der Infallibilität bedrohe und Einer von ihnen mißhandelt worden sei.

Im „Wanderer“ liest man: „Aus Kuschwarda (an der böhmisch-bairischen Grenze) wird unterm April berichtet: „In dem Orte Krepliz (Kreppenschlag) kam heute Nacht 11 Uhr in der Wirthschaft Nr. 17 des Bauers Mathias Schalata Feuer zum Ausbruch, welches im Nu das ganze Gebäude nebst fünf nachbarlichen Wirthschaftsgebäuden in Brand steckte, so daß an eine Rettung nicht zu denken war. Herzerreißend war das Jammergeschrei der Gattin des Schalata, welche händeringend aus der brennenden Hütte herausstürzte und die Umstehenden bat, ihre Mütter und Kinder vom Flammentode zu retten. Einige beherzte Männer versuchten anfangs das Werk der Rettung, wurden aber von den herabstürzenden

brennenden Balken verschüchert, und so mußte das verzweifelnde Weib zusehen, wie ihre blinde einundachtzigjährige Mutter, zwei Töchter im Alter von 20 und 17 Jahren, drei Söhne von 15, 12 und 9 Jahren, ferner ihre Schwester, ihr Schwager Wenzel Schalata und eine sechsundzwanzigjährige Kuchmagd unter den brennenden Balken begraben wurden. Die Rettung ihres Mannes Mathias Schalata ist dem glücklichen Zufall zu verdanken, daß derselbe nicht zu Hause ist, da er seit drei Tagen sich in Prag behufs einer Augenoperation befindet.

A u s l a n d.

Französische Blätter berichten von einer Verschwörung gegen das Leben des Kaisers, Aufindung von Bomben und Sprengpulver und in Folge dessen Verhaftung mehrerer Verdächtigen. Wir halten Angesichts der Volks-Abstimmung dafür, daß diese Nachrichten mit einiger Vorsicht anzunehmen sind.

In England hat das Parlament auf Grund bedeutender Einnahmenüberschüsse erkleckliche Ermäßigungen in Steuer-Zöllen dekretirt und zwar kurzweg in einer einzigen Sitzung; da wurden keine dickeibigen Berichte erstattet und lange Reden gehalten, wie in andern großen und kleinen Kammern, der Minister schlug vor und das Parlament ging freudig darauf ein.

Eine gewaltige Bewegung hat England ergriffen ob der Bluthat von Marathon. Vor wenigen Jahren haben die Engländer fast 90 Millionen Gulden aufgewendet, um einige Gefangenen aus Abyssinien zu befreien; England wird allem aufbieten, um das schwer verletzte Völker-Recht zu schützen und strenge Rechenschaft von dem Volke zu fordern, von dem das Gastrecht auf eine so gräuliche Weise verletzt worden. Gemeinsame Schritte der Großmächte stehen in Aussicht und das unbesonnene Griechenland darf versichert sein, daß seine Verhältnisse gründlich revidirt werden.

Miszellen.

Schwäbische Erinnerungen.

(Fortsetzung.)

Nun fieng es an, bei uns mit einem jeden Tage ein ernsthafteres und kriegerisches Aussehen zu bekommen. Denn es passirten immer kaiserliche Truppen durch unsere Stadt. Am 21. Juli kam sogar das Hauptquartier der schwäb. Kreis-truppen hierher und die Truppen selbst, ungefähr 4000 Mann, bezogen vor der Stadt ein Lager. Am 13. Juli hatte man ein kaiserliches Magazin von 30,000 Habersäcken und 1000 Mehlsäckern hierhergebracht, welches man am 24. Juli sehr schnell wieder abzuführen begann, wozu die Bauern überall aus unserer Nachbarschaft von den kaiserlichen Husaren mit Gewalt herbeigeholt wurden und es ging Tag und Nacht so eifertig zu, daß man schon daraus schließen konnte, die Franzosen rücken unserer Gegend näher.

Am 28. Juli wurden alle Anstalten getroffen, am folgenden Tag ein Lustlager zu schlagen, und jedermann freute sich der neuen Dinae, die man nun zu sehen bekommen würde. Aber! aber! wie stellte der Morgen des 29. Juli eine ganz andere Szene dar, und mit welch betäubendem Schrecken

erwachten die hiesigen Inwohner, und die vielen hier Einquartirten, als man gleich nach 4 Uhr hörte, daß ein starkes Korps kaiserlicher Truppen mit Geschütz gegen unsere Stadt anrückte.

Diese Truppen kommen in aller Stille gegen das Spitalthor angerückt. Hier wurde Halt gemacht und die Infanterie beordert, scharf zu laden. Nachdem dieses geschehen war, wurden unsere vier Stadithore sehr schnell jedes mit 50 Mann besetzt, und nun kein Mensch mehr, außer was zum kaiserlichen Militär gehörte, weder aus- noch eingelassen, das Korps selbst aber marschirte pfeilschnell zu dem Lager der Kreis-Truppen und umzingelte dasselbe, während Feldmarschall-Lieutenant von Fröhlich mit einem Detaschement Husaren vor das Haus ritt, wo der commandirende General der Kreis-Truppen sein Quartier hatte. Dieser General, der so früh keine, und am wenigsten eine solche Visite erwartet hatte, wurde hierüber sehr betroffen. Als ihm der Feldmarschall-Lieutenant erklärte, daß er vom Erzherzog Karl den Befehl habe, ihm zu sagen: daß die schwäbischen Kreis-Truppen sich entweder in kaiserlichen Sold begeben oder entwaffnet werden sollten, wurde er darüber sehr bestürzt und erwiderte: er habe von seiner Prinzipalität, der schwäbischen Kreisversammlung, weder zu dem einen noch andern, sondern allein diese Ordre: die zersprengten Kreis-Truppen, nach dem fatalen Vorfalle am Rhein, hier zu sammeln, welches auch die Ursache des hier aufgeschlagenen Lagers sei. Er wolle aber sogleich einen Kurier nach Augsburg senden und weitere Verhaltungsbeehle einholen. Dieses wurde ihm aber nicht bewilligt. — Wo ihre Adjutanten und Bedeckung stunden, setzten sich die Kaiserlichen zu Pferd und ritten ins Lager, woselbst die Kreis-Truppen von Kompagnie zu Kompagnie befragt wurden: ob sie in kaiserlichen Sold treten und weiter dienen wollten? Als aber alle mit Nein! antworteten, so wurde die Entwaffnung vorgenommen, und ihnen ihre 24 Kanonen und Haubizen sammt den Munitions-Wagen, die Fahnen, Trommeln, Musketen, Patron-taschen, die zur türkischen Musik gehörigen Instrumente, und einer Kompagnie Durlacher auch sogar die Seitengewehre abgenommen, welche letztere ihnen aber wieder zurückgegeben wurden. Derselbigen Abends wurde auch das schwäbische Dragoner-Regiment Württemberg entwaffnet, wobei die meisten ihre Karabiner, Pistolen und Patron-taschen mit knirschenden Zähnen und unter manchen Flüchen ablegten. Alle diese Waffen wurden nun gegen Dachsenhausen hin abgeführt, wovon aber die kaiserliche Bedeckung manches an einen jeden, der ihnen in den Weg kam, für eine Kleinigkeit verkaufte. —

(Verfehlte Erziehung.) „Schau, Frau, der Holzhacker da verdient sich jetzt täglich seinen 1 fl. 30 kr. bis 2 fl.; unser Eduard hat zwölf Jahr studirt, ist sechs Jahr Rechtspraktikant und bezieht noch keinen Pfennig.“ — „Ja siehst Du's, was sag' ich allweil: hätt'st Du ihn auch was Recht's lernen lassen!“ (Fl. Blätter.)

Mein zur ebener Erde liegender Kasirsalon ist unterm 11. um eine Treppe hoch gestiegen mit Versicherung der schnellsten Zufriedenheit und empfehle ich mich besonders in reizenden Chignons. Blafius Härle Coiffeur.